

Pressemitteilung

März 2012

Liam Gillick, Scorpion or Felix

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich mit der Ausstellung „Scorpion or Felix“ eine neue Werkgruppe des englischen Künstlers Liam Gillick zeigen zu können.

Seit den späten achtziger Jahren arbeitet Liam Gillick mit Texten und Objekten, welche je eine konstruktive Entschlüsselung der baulichen Welt voranzutreiben suchen und sich teils anzunähern und teils auch wieder abzustossen scheinen. Sein Werk lässt sich im Grenzbereich zwischen bewusster Planung des architektonischen Raums und willkürlicher Angleichungsprozesse im Zentrum des spekulativen Wandels ansiedeln.

So gibt es auch in den neuen Arbeiten von Liam Gillick verschiedene Ansatz- und Betrachtungsweisen, welche Fragen stellen, Antworten bereithalten und schlichte Eleganz dokumentieren können:

Ding

Ein Raum ist durch eine lange Wand in zwei Abschnitte unterteilt. In regelmässigen Abständen sind acht Durchgänge eingelassen, die je mittels einer Schiebetür verschlossen oder geöffnet werden können. Aufgrund dieser vielfarbig gehaltenen Schiebetürelemente lässt sich der Raum permanent variieren und passt sich den verschiedenen Verhaltensweisen seiner Besucher und Betrachter an. Dabei wird die einfache und elegante bauliche Form der klassischen Schiebetür zum Ausgangspunkt und zentralen Element hypothetischer Raumerfahrung.

Wort

Der, der Ausstellung den Titel gebende Text „Scorpion und Felix“ stammt von Karl Marx. Das humoristisch angelegte Romanmanuskript ist nur in Bruchstücken erhalten geblieben. Drei zentrale Figuren, Scorpion, Felix und Merten werden im Weiteren vorgestellt. Besonders Merten wird einer detaillierten Charakterisierung unterzogen. Dabei unternimmt Marx nicht eine eingängige beschreibende Darstellung sondern arbeitet sich an einer Analyse der möglichen Namensbedeutung ab. Auf vielfachen Bahnen umkreist er mal quasi-wissenschaftlich etymologisch, mal ironisch das Verhältnis von wesenhaften Charakterzügen und teils historischen, teils philosophischen Spekulationen.

Spiel

Zusammengenommen ergibt sich ein Spiel von Möglich- und Wahrscheinlichkeiten, von Verwerfungen und Neubewertungen, von Vertrauen und Skepsis. So sind es gerade die mannigfaltigen Möglichkeiten von Bedeutung, die Liam Gillick interessieren, nämlich Annahmen zu postulieren und diese gegen andere zu verwerfen, ihren Wert in vielfacher Hinsicht zu prüfen. Dabei bleibt auch fest zu halten, dass die hier dargestellte Verbindung des produzierten Werks zum marxschen Text, ganz im Sinne von Liam Gillick, nur eine von vielen Varianten darstellt und gänzlich einem Missverständnis auferlegen sein mag.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Björn Alferts (b.alferts@presenhuber.com) in der Galerie Eva Presenhuber.

Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag, 10 bis 18 Uhr
Samstag, 11 bis 17 Uhr
oder nach Vereinbarung

Kommende Ausstellung: Joe Bradley
Eröffnung, 25. April, 18 – 20 Uhr
Ausstellungsdauer, 26. April bis 26. Mai 2012